

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verkaufspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,20 M. einschließlich Bringergebühren; durch die Post bezogen abwärts ab 1,92 M. einchl. Befehlsgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Cottelerleben — Kurzgeleitet

Anzeigenpreis: Für die einpaaltige Zeitspaltel ober dem Raum 25 Pf., im Restmetell 50 Pf. (Wochenanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Bestehen. Schrift. Inhalt der Anzeigen-Nachweise: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Dolgerube 9. —

Nr. 119

Donnerstag den 24. Mai 1917

43. Jahrg.

Steigender Erfolg des Tauchboot-Krieges. Niederlage der Franzosen bei Nauroy. — Hege Artillerietätigkeit in vielen Abschnitten. — Kampfpause am Isonzo. — Schwere Verluste der Italiener.

Noch ist Krieg.

Aus den Meldungen, die unsere und unserer Bundesgenossen unvergleichliche Krieger zu Lande, zur See und in der Luft, und gerade in den letzten Wochen mehr als je, vollbracht haben und noch täglich vollbringen, geht deutlich hervor, daß die kriegerischen Operationen an den entscheidenden Fronten wieder einmal einem Höhepunkt, vielleicht der Entscheidung zustreben. Besonders im Westen wird leidenschaftlich gekämpft; aber auch unsere österreichischen Verbündeten schlagen mit unverminderter Fähigkeit und fähigerem Trotz die verweirtesten Angriffe der Italiener, die alles auf eine Karte zu setzen scheinen, ab, während kontingente der gesamten Zentralmächte sich mit bestem Erfolg dem transpyrenäischen Kreuzfahrern gegen die Handelsstädte der Entente und der das deutsche Banngebiet verlebenden Neutralen, auch die von Zeehoffs unsterblichem Geist erfüllte österreichisch-ungarische Marine vertritt in der Straße von Doriano der verbündeten italienischen und englischen Flotte einen empfindlichen Schlag, während gleichzeitig eines unserer Tauchboote einen britischen Kreuzer aufspürt und ihn zur Strecke bringt.

Unsere Heere haben auch diesmal das in sie gesetzte Vertrauen nicht getäuscht und den Erwartungen, mit denen sie uns erfüllt haben, in vollem Maße entsprochen; im gegnerischen Lager dagegen wurden recht trübselige Stimmen über die Leistungen der Ententetruppen laut, wobei wir nur an die Erlegung des französischen Oberbefehlshabenden Abbéle durch Petain und an die von bitterem Ernst getragene Forderung des bekannten Politikers und ehemaligen Ministerpräsidenten Clemenceau nach Aufgabe des von ihm als völlig verfehlt erkannten Saloniki-Unternehmens zu denken brauchen. Die Enttäuschung der Feinde über den Verlauf der Schlacht bei Arras ist um so eher zu verstehen, als sie für sie neben den wahrscheinlich hohen blutigen Verlusten eine kaum wieder gutzumachende Einbuße an Material zur Folge hatte, deren Kosten die nordamerikanische Zeitschrift „Machinery“ auf nicht weniger als drei Milliarden Mark berechnete, wobei sie für jeden Schuß die durchschnittliche Summe von hundert Mark ansetzt und von der Tatsache ausging, daß die Feinde unsere Truppen mit 25 bis 30 Millionen Granaten überschütteten. Welch tragisches Ergebnis, wenn man bedenkt, daß die Westmächte zu ihrem Unterfangen die Vorkriegsstaaten fast der ganzen Welt aufboten und den starren Willen der deutschen Nation doch nicht zu durchbrechen vermochten! Deutschland hat es zum so und so vielen Male verstanden, die Siegeshoffnungen unserer Feinde zu zerschanden zu machen, und wie der bekannte französische Publizist Gustave Hervé mit seiner abfälligen Prophezeiung rechnung, als er am 30. September 1915 schrieb: „Unser Sieg ist ohne alle Umschweife ein großer Sieg zu nennen und darf als festes Pfand für andere Siege gelten, als festes Pfand dafür, daß die Stunde der Befreiung nahe und daß wir durchbrechen werden“, so werden die Ereignisse seinen Jubel über die geringen Anfangserfolge der Alliierten an

der Westfront lägen strafen und ihn, der Nordfrankreich und Belgien von den deutschen Heeren schon geräumt und Hindenburg an die Maas und den Rhein zurückgeworfen sieht, in die rauhe Wirklichkeit gewaltig zurückstoßen.

Alle diese großen Erfolge haben aber unsere Truppen nur deshalb erinnerbar können, weil ihnen ein gütiges Geschick einen Feldherrn befehlet hat, wie ihn unsere gefassten Feinde auch nicht im entferntesten aufzuweisen haben und der sozusagen das Gesicht der ganzen Nation repräsentiert. Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang interessant, an einen Satz Jafos Burhardts zu erinnern, der vor seinen weltgeschichtlichen Betrachtungen einnimmt: „Schicksale von Völkern und Staaten, Richtungen von ganzen Zivilisationen können daran hängen, daß ein außerordentlicher Mensch gewisse Seelenpannungen und Anstrengungen ersten Ranges in gewissen Zeiten aushalten könne. Alle lehrreiche mitteleuropäische Geschichte ist davon bedingt, daß Friedrich der Große dies von 1759 bis 1763 in hundertem Grade konnte.“

Noch ist Krieg, und wir verspüren mit keinen Härten auch seine überwaltigenden Gemutungen, die wir vor allem Hindenburg und seinen Scharen und unseren U-Booten verdanken. Hier ein eherner Fels, der dem wütenden Anprall der Feinde trotzt, — dort die angrißwilligen und von schönsten Hoffnungen gekrönten Fabriken der Tauchboote, die erst wieder während des April 1916 Brutoregister-tonnen versenken und deren Taten dem bekannten Schweizer Militärkritiker Siegemann die Überzeugung abnötigen, daß die Engländer, falls es ihnen nicht gelingt, der Verringerung ihres Nachtraumes nachdrücklich Einhalt zu gebieten, im September kaum noch imstande sein dürften, den Krieg mit Aussicht auf Erdauerung des Erfolges zu Ende zu führen. Wir können nicht jagen, ob Siegemann mit seinen Ausführungen Recht behalten wird, das steht aber fest, daß wir auf dem besten Wege dazu sind, seine Worte wahr zu machen. Das wird uns allerdings nur gelingen, wenn jene drei Faktoren weiterhin ausschlaggebend bleiben: gefestigte Stimmung im Innern, durch nichts zu erschütternder Glaube an die Gerechtigkeit unserer Sache und volles Vertrauen zu unseren Führern.

Der Weltkrieg.

Ein englischer Friedensführer?

Ein Prager Kaufmann, der längere Zeit als Sekretär Lord Lamingtons, des ehemaligen Gouverneurs von Australien, eines Schwagers Edward Greys, tätig war und diesen vor Ausbruch des Krieges verlassen hatte, erhielt dieser Tage den Besuch eines Albaners, namens Nikif-Ary, mit einer Botschaft des Lords, der zurecht auf Nikif weist. Der Brief des Lords lautet, wie das Prager Tagblatt mitteilt, in deutscher Übersetzung: „Um den folgenden Nachrichten von Zeitungen, die Ehrlichkeit behaupten und den Krieg verlängern, ein Ende zu machen, laßt ich zu Ihrer Vermittlung die allgemeinen Umrisse der Bestimmungen gelangen, die wir man einstimmt, als annehmbar und für alle Teile zur Befriedigung zu erweilen könnten. Zum Ein, was Sie können, Ihr aufrichtiger Samington.“

Diese Grundzüge lauten: 1. Belgien erhält wieder seine Selbständigkeit zurück, darf aber weder Militär noch Besatzungen haben. Die Wahl der künftigen Staatsform könnte im Wege einer Volksabstimmung erfolgen.

2. Serbien wird unter einem montenegrinischen Prinzen als Regent oder Herrscher mit Montenegro

verbunden, die bulgarischen Teile Serbiens hätten an Bulgarien, die albanischen an Albanien zu kommen.

3. Rumänien verliert die Dobrußa und einen Teil der Walachei.

4. Elsaß-Lothringen bleibt bei Deutschland, erhält jedoch nach Art der britischen Dominions keine Autonomie und Befreiung.

5. Polen wird, soweit es befreit ist, unabhängig und entscheidet selbst über die ihm gehörende Verwaltung.

6. Serbien und das übrige Deutschbalkan bleiben ruffisch, erhalten aber weitgehende Autonomie und werden nach Art der britischen Dominions verfaßt.

7. Die von Deutschland besetzten Gebiete Frankreichs werden von den Deutschen ohne Kompensation oder Kriegsentgelt geräumt, hingegen erhält Deutschland gewisse Konzessionen im Erzbecken von Brno. Deutschland erhält als Kompensation für seine verlorenen Kolonien günstige Handelsverträge auf der Basis der Politik der offenen Tür in allen überseeischen Gebieten der Entente.

8. Österreich-Ungarn erhält als Äquivalent für die Abtretung des Trentinos, welches Gebiet ethnographisch zu bestimmen wäre, sowie für die in Triest zu bewilligende italienische Universität Kompensationen in Albanien.

9. Die Meerengen werden dem Weltverkehr geöffnet und internationalisiert.

10. Von Kriegsentgeltungen müßten alle Kriegsverlierer abgeben.

11. Alle Staaten einigen sich auf ein Abrüstungsprogramm.

Die Kämpfe an der Westfront.

Keine Aussicht auf eine militärische Entscheidung für die Gegner.

Der „Neuen Rotterdamse Courant“ schreibt in der Übersicht über die Lage: Der Versuch der Alliierten, im Jahre 1917 an der Westfront eine Entscheidung herbeizuführen, kann schon jetzt als mißglückt betrachtet werden. In welche hat als Oberbefehlshaber wenig Genugtuung erlebt. Die einzige wichtige Aktion, die er in dieser Eigenschaft vollbrachte, das offenbar infolge des Minderhäftnisses zwischen den Verlusten und den erzielten Resultaten so wenig Anlauf gefunden, daß sie ihm keine Stellung gekostet hat. Der neue französische Generalstabschef wird nun wohl mit dem Menschenmaterial vorrätiger umgehen müssen, aber große Erfolge sind dann nicht mehr zu erwarten. Auch die große Frage, was der neue Kampf an der italienisch-österreichischen Front für eine Wirkung haben werde, ist beantwortet: für die allgemeine Lage keine. Auch hier besteht keine Aussicht auf eine militärische Entscheidung. Von Sarrait ist ebenfalls nichts Besseres mehr zu erwarten.

Havas meldet aus Paris: Die

Deutschen bereiten eine Gegenoffensive

auf einer Front von fast 20 Kilometer vor. Vorgestern während des ganzen Tages und auch in der Nacht überschüttete der Feind unsere Linien mit einem Geschützfeuer von gewaltiger Kraft und mit Geschossen jeden Kalibers. Der Artilleriekampf dauert mit äußerster Heftigkeit fort.

Das gewaltigste Bollwerk der Hindenburg-Linie.

„Daily Chronicle“ und „Daily Telegraph“ melden von der französischen Front, daß das überschrummte Tal der Oise von Verdunort bis an die Stimpje von Tergniers und Servies in einer Ausdehnung von 18 Kilometer das gewaltigste Bollwerk der Hindenburg-Linie bildet. (Es handelt sich natürlich um die sog. „Stiegriffstellung“, denn eine ausdrücklich so benannte „Hindenburg-Linie“ gibt es nach einer halbamtlichen deutschen Mitteilung überhaupt nicht.) Der Gegner besetzte das Gebirge von St. Gobian und den oberen Teil des Waldes von Cilly. Jene Teile bilden eine natürliche Festung für den Frontalangriff und die Planken seien durch die Überschwemmungen bedeckt. Das Wasser ist jetzt zwar gefallen, aber das Gebiet ist noch immer ungangbar. Auf dem südlichen Teil der Stellung bildet die alte Festungsstadt La Fere eine Insel unmittelbar in den Sümpfen, welche für beide Parteien wertlos ist.

An der Utras-Front

war am 21. Mai das feindliche Artilleriefeuer nördlich der Scarpe tagelänger nur stellenweise heftig. Die deutschen Geschütze riefen in feindlichen Batteriestellungen und in Munitionslagern verschiedentlich Explosionen und Brände hervor. Gegen Abend schwoll das feindliche Feuer zu großer Stärke an. Die Engländer beschossen mit Mortiere die französischen Ortschaften hinter unseren Stellungen; besonders Lens lag wiederum unter hartem englischen Feuer.

Den gemeldeten Angriffen bei Bullecourt waren in der Nacht zum 20. Mai vereinzelt englische Angriffe vorausgegangen. Bei dem starken Vorstoß, der am Vormittage stattfand und durch starkes Trommelfeuer vorbereitet worden war, erlitten die Engländer schwere Verluste. Wo es ihnen gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie im Nahkampf und mit Handgranaten verjagt und vernichtet. Unsere Linie blieb unverändert. Am Abend wurden verschiedene englische Patrouillenvorstöße in der Gegend von Bullecourt zurückgewiesen.

Im Raume von St. Quentin mächtig Artilleriefeuer und für uns günstig verlaufende Vorfeldkämpfe, die uns Gefangene einbrachten.

Somit liegen deutscherseits keine Nachrichten vor; auch die Engländer melden nicht besonders.

Ueber den Fortgang der Franzosen-Schlacht
Melbet W. T. B.: Am Höhenrücken Chemin des Dames schwoll gegen Abend bei guter Sicht das Feuer zu großer Heftigkeit an, besonders gegen den östlichen Teil, ohne daß indessen hier ein Angriff erfolgte.

Im umkämpften Höhengebiete der westlichen Champagne nördlich Proseaux war das Artilleriefeuer außerordentlich stark und steigerte sich am Abend gegen den Reil und Pöhlberg zu größter Wucht. Am 6 Uhr und um 9 Uhr des 21. Mai vormittags schlug ein württembergisches Regiment, das auch am Vormittage seine Stellungen südlich Nauray sah gehalten hatte, zwei starke französische Angriffe ab. Die Franzosen erlitten dabei empfindliche Verluste und ließen 75 Gefangene in den Händen der Württemberger. Der Erfolg eines anderen in diesem Abschnitt kämpfenden württembergischen Regiments, das 150 Gefangene einbrachte, wurde bereits gemeldet.

Der bereits am 20. Mai einkehrende lebhafteste Artilleriekampf auf dem östlichen Maas-UFer hielt auch am 21. Mai unverändert an.

Im französischen Bericht vom 22. Mai heißt es: Am Chemin des Dames dauerte während der Nacht ein heftiges Artilleriefeuer an, wobei namentlich von Beaumont-Lonnais und an der Grand Cerny-Batterie usw. Ein deutscher Angriff gegen die Frontstadt Ferme brach sich, bevor er unsere Linien erreichen konnte. Kurze aber heftige Artilleriegefechte zwischen Mietz und Aisne unternahmen wir gestern gegen Ende des Tages im Abschnitt von Moncaillères eine ziemlich bedeutende Kampfhandlung, die glänzend gelang. Unsere Truppen nahmen mehrere Linien der feindlichen Gräben auf den Nordabhängen des Cornilletberges.

Über die ungeheuren französischen Verluste werden jetzt von W. T. B. die Truppenanteile und die prozentuale Einbuße nähere Angaben gemacht. Die verschiedenen Verbände hatten demnach zwischen 20 bis 50 Prozent schwankende Verluste.

Der Luftkrieg.

Die eigenen und die feindlichen Flieger

waren gestern an den Hauptkampffronten außerordentlich tätig. In der Champagne entwickelten sich in Verbindung mit den neuen französischen Angriffen wahre Luftschlachten. Nachdem gegen Mittag ein einseitig angelegter Erkundungsvorstoß starker feindlicher Geschwader abgeschlagen worden war, sah die Gegner nachmittags eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit dem Angriff auf der Erde in den Kampf. Unsere Flieger traten den feindlichen in geschlossenen Schwadronen entgegen und brängten sie nach hartem Ringen über die Linie zurück. Der Gegner hüßte 14 Flugzeuge ein. Unter ihnen ist der Zwölfte des Oberleutnants Ritter von Tausche. Außerdem verlor der Gegner auf dem Balkan ein Flugzeug. — Lager und Truppenunterkünfte hinter den Hauptkampffronten wurden in zahlreichen Angriffen mit Bomben belegt.

Der Krieg mit Italien.

Von der Tongo-Schlacht.

melbet der österreichisch-ungarische Oberberichter: Der Feind an Tongo sah sich gestern gezwungen, nach siebenstündigen erbitterten Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Ödra unternahmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmabteilungen hielten in dieser Gegend 1 Züfziger, 36 Mann und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Auf der Westlichflanke kam es zeitweilig zu härterer Artillerieartigkeit. Kärnten und Tirol unverändert.

Aus dem Kriegspresquartier wird am 22. Mai abends mitgeteilt: Von der Tongoarmee auch heute bisher keine Stämpfe gemeldet.

General Cadorna berichtet: An der Trientiner Front dehnten sich die vom Feinde im Laufe des 19. Mai begonnenen Artilleriekampfhandlungen gestern aus.

verstärkten sich. Sie erreichten besondere Heftigkeit zwischen dem Esch- und dem Terragnolo-Tal. Im Laufe des gestrigen Tages wurde ein neuer Versuch feindlicher Durchbruchs in der Gegend von Coma (Daone-Tal), südwestlich des Pissis-Bades (Comaras, Esch) und an der Linie des Majobaches (Suganor Tal) von den Unterigen völlig abgeschlagen. Spät abends wurden starke feindliche Massen zum Sturm auf unsere Stellungen am Ralsbio, westlich Dente, vorgeschoben. Nach einem ergebnislosen Sandengemein mit wechselndem Erfolge erlitt der Gegner eine heftige Schläge und wurde an der ganzen Angriffsfrent völlig platt abgeschlagen. Wir eroberten die Höhe 363 zwischen Balliano und Britano (östlich Alava) und erweiterten die Befehung der Bobica-Höhen.

Die Budapestblätter veröffentlichen eine Unterredung mit dem Kommandeur der Tongoarmee Generaloberst Borodiev, der sich u. a. folgendermaßen äußerte: Wir stehen auf. Nach den lange gespannten Erwartungen war die Annahme der feindlichen Offensive für unsere Truppen eine wahre Erlösung. Was der Feind an Munition produzieren konnte, das hat er in den Kampf geworfen. Ob die Schlacht lange dauern wird, ist noch ungewis. Wir sind diesem Feind schon einmal zehn Tage lang ununterbrochen gegenübergeblieben und haben ihn besiegt. Wenn die zehn Tage Feindliche längere Zeit dauern sollte, so ist es möglich, daß sie auch die letzte sein wird, denn was der Feind an Kräften verliert, dürfte er nicht ersetzen können.

Die italienischen Tagesblätter fahren fort, die Schwierigkeiten aufzuheben, mit denen die italienische Offensive am Tongo zu kämpfen hat. Ein Hauptstück bildet dabei die angebliche Verchiebung österreichisch-ungarischer Truppen von der russischen an die italienische Front. Die Matländer „Italia“ schreibt: Hindenburg und von Ueb sind völlig beruhigt über ein solches unter anderen Umständen gefährliches Unterfangen, sie wissen, daß der Kampf an einer anderen Front vollständig ruht. Noch günstiger für die Mittelmächte ist die Lage in Asien, wo gleichfalls als Folge der Wirren in Rußland die russischen Seere in Mesopotamien und Persien ohne Hilfe vom Heimalande gezwungen sind, sich zurückzuziehen zum schmerzlichen Bedauern ihrer Verbündeten. Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz drabtet der Korrespondent des „Secolo“, daß allein im Südsektor der Tongofront die Österreicher im letzten Augenblick vor Beginn der Offensive mit nicht weniger als 1500 Kanonen angetreten seien. Die Militärkritiker der Schweizer Blätter schreiben, man dürfe die

italienischen Verluste in der Tongo-Schlacht in den ersten acht Tagen nach vorläufiger Berechnung mit über 100 000 Mann beziffern. Das bedeutet etwa ein Siebentel aller an der Schlacht beteiligten Truppen. Die italienischen Bahnen sind immer noch für Feeretzwecke, besonders für den Nachhub der Kernen und die Rückförderung der Verbundenen gesperrt.

„Aus einem von der „Agenzia Stefani“ verbreiteten Telegrammwechsel zwischen dem König von England und dem König von Italien, datiert vom 21. Mai, erfährt man die offizielle

Bekätigung der Aufstellung englischer Truppen an der italienischen Front.

Der König von England telegraphierte an den König von Italien: Ich wünsche der Genugtuung und Freude Ausdruck zu geben, die ich und mein Volk empfinden über die neuesten Erfolge der tapferen Truppen Ew. Majestät. Ich bin stolz in dem Bewußtsein, daß auch meine Soldaten Seite an Seite mit dem italienischen Seere gefochten haben. Der König von Italien antwortete: Ich spreche meinen Dank aus für das Telegramm Ew. Majestät, das mir antwortlich der neuen Erfolge der italienischen Truppen aufgenommen ist. Ich bin glücklich, daß in dem Kampfe um das gemeinsame Ideal meine Truppen einseitig an der Seite der zahlreichen englischen Armee kämpfen.

Vom Balkanriegsschauplatz

Über die Kämpfe in Mazedonien berichtet der bulgarische Generalstab: Auf der Tcherwenka-Straße während des ganzen Tages heftiges Artilleriefeuer. Bei Einbruch der Nacht versuchten zwei feindliche Infanteriekolonnen vorzuziehen. Sie wurden jedoch durch Feuer vertrieben. Nördlich und östlich Monastir erhebliches Artilleriefeuer. Hüßte der Czerna und in der Mogenas-Gegend zeitweise sich verstärkendes Artilleriefeuer. Ein Zug feindlicher Infanterie verfuhr gegen Tuschin vorzuziehen, wurde jedoch durch Feuer zerprengt. Beiderseits des Bardar schwächeres Artilleriefeuer. An der unteren Struma ziemlich lebhafteste Artillerieartigkeit. An der ganzen Front lebhafteste Luftkämpfe.

Regellose Front: Von 5 bis 9 Uhr vormittags bombardierten 13 feindliche Kriegsschiffe Kravalja, während gleichzeitig 12 feindliche Flugzeuge Bomben auf die Stadt abwarfen. Mehrere Häuser wurden zerstört, militärischer Schaden wurde nicht angeteilt. Leutnant von Schwewe schoß in der Ebene ein feindliches Flugzeug ab.

Vom Seekriege.

Der steigende Erfolg des Tauchbootkrieges.

Der „Raffler Anzeiger“ schreibt: Der Tauchbootkrieg dauert in ausgesprochener Weise und mit noch ständig steigenden Erfolgen an. Die täglich veröffentlichte Tonnagenzahl der versenkten Schiffe läßt erkennen, daß auch der Monat Mai wohl meist über eine Million Tonnen versenkter Schiffe bringen dürfte.

Neue statliche U-Boot-Zente.

Am 14. wird aus Berlin gemeldet: Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: 1800 Dr.-Keg.-T. Unter den Rabungen der versenkten

Fahrzeuge befanden sich 10 000 Tonnen Eisen nach Italien und Getreide nach Frankreich.

Zunehmende neue Schiffverlustrungen, darunter auch neutrale, amerikanische und ein brasilianischer Dampfer, werden heute gemeldet. Es handelte sich durchgängig um wertvolle Ladungen.

Am 15. Mai hat ein Unterseeboot zwölf Seemeeilen von Denia nach mehr als einhundert Kampfe, wo bei über 200 Kanonenschiffe gedeckelt wurden, den bewaffneten englischen Dampfer „Lungshan“, mit 6000 Tonnen Kohle von Newcastle nach Genua unterwegs, versenkt. Der Kapitän, der erste Artillerist und ein Maschinist wurden von der Besatzung des U-Bootes gefangen genommen.

Deutschland und Schweden.

„Derlingste Tidende“ meldet aus Stockholm: In der Nacht auf Montag brachten deutsche Kriegsschiffe mindestens drei schwedische Dampfer, die sich auf der Reise von Schweden nach Kuumo mit Stückgut, namentlich Erntemaschinen, befanden, auf. Wahrscheinlich sind noch zwei weitere schwedische Dampfer aufgebracht und sitzwärts gesteuert worden. Der schwedische Dampfer „Motala-Stroem“, der gestern in Göteborg angekommen ist, war gleichzeitig mit den torpedierten Dampfern von England abgegangen. Als „Westerland“ torpediert wurde, waren beide Dampfer mit 4 weiteren Torpedobootern begleitet. Der Dampfer sank im Laufe weniger Minuten.

Die drei von England nach Schweden abgeführten Dampfer „Westerland“, „Viken“ und „Alpen“ sind torpediert worden. Von der Besatzung der „Westerland“ sind zwei Mann, von der „Viken“ acht Mann umgekommen. Der Dampfer „Alpen“ wurde später in beschädigtem Zustande in den Hafen von Strömstad bugsiert. Dieser Vorfal hat in der Presse und bei der Bevölkerung überaus heftige Erregung hervorgerufen.

Von zünftiger Stelle erfahren wir hierzu u. a.: Mit lebhaftem Bedauern ist hier die Nachricht von dem Untergang der drei schwedischen Schiffe aufgenommen worden, die den Verlust gemacht haben, daß Sperrgebiete zu durchbrechen. Auf die Gefahr, in die sich die Kapitäne neutraler Schiffe begeben, wenn sie ohne ausdrückliche Zulassung fremder Fahrt den Weg durch das Sperrgebiet wagen, ist von amtlicher deutscher Seite immer und immer wieder hingewiesen worden.

Der deutsche Gesandte in Stockholm sprach dem schwedischen Minister des Äußern sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergange der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seelute aus.

Anschließend der Torpedierung der Dampfer „Westerland“, „Viken“ und „Alpen“ und der dadurch verursachten Verluste an Menschenleben und für die schwedische Volkswirtschaft wertvoller Ladungen hat die schwedische Regierung ihren Gesandten in Berlin beauftragt, unter Herabsetzung eines Protokolltes bei der deutschen Regierung Vorstellung zu machen.

Bisher sind sechs amerikanische Torpedobootsgeräuder in den englischen Gewässern

eingelauten. Es handelt sich um Schiffe von etwa 1200 Tonnen Gehalt mit etwa 31—32 Seemeeilen Geschwindigkeit. Die in Marseille eingetroffenen japanischen Fahrzeuge sind Kanonenboote von einem völlig veraltetem Typ von dem Geschwärtz einer veralteten Fischdampfers.

Der Mißbrauch von Lazaretttschiffen durch die Entente heftigst sich immer wieder von neuem. So erzählt ein schwedischer Kapitän, der kürzlich von Algier und Marokko zurückgekommen ist, daß in Oran und Tanger allgemein Lazaretttschiffe als Munitionstransporter verwendet würden. Nur zum Schein werden auf jedem Schiff einige Ärzte, Schwestern und Verwundete eingeschifft. Aus der Schwede den Franzosen gegenüber sein Erlaunen ausgedrückt, wurde ihm ladend gelagt, daß dies ein allgemeiner Brauch sei und man in französischen Kreisen gar kein Geheimnis daraus mache.

Der Krieg mit Amerika.

Die Kriegskosten eines Jahres

werden von amerikanischen Wärttern auf 9 bis 10 Milliarden Dollar berechnet. Die meisten Wärtter sind der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten für Gold, Erz, Getreide, Unterhalt und Munitionsvorbrauch für 1 Mill. Mannschaften monatlich 300 Millionen Dollar benötigen. Die Kosten der Ausrüstung dieser einen Million Mann werden sich auf 2 Milliarden Dollar belaufen.

Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus New York: In der republikanischen Presse wird

Präsident Wilson angegriffen,

weil die Kriegs- und Staatsgeschäfte unter seiner Führung angingen, in Verwirrung zu geraten. Er habe verläumt, Männer wie den Präsidenten des Staabrats, den Präsidenten der Morganischen Nationalbank und den Präsidenten der Reichsbank-Schwärze oder andere führende Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens zu Rate zu ziehen. Infolgedessen fehle den vorbereitenden Maßnahmen der Kriegführung und Kriegswirtschaft die nötige Zielsicherheit und Sachkunde.

Die Entsendung der amerikanischen Division unter dem Kommando des Generals Pershing nach Frankreich ist als Demonstration gedacht, um der Welt zu zeigen, daß die Amerikaner wirklich kämpfen wollen, und um in der Bevölkerung der Vereinigten Staaten die Kriegsbeteiligung zu fördern. Der Beschluß zur Aushebung der Division wurde auf Anregung Joffes gefaßt.

Friedensvorbereitungen.

„Central News“ erfahren von ihrem Korrespondenten, daß eine große Rundgebung gegen den Krieg in Wils-

Wohnhaus,
auf dem Grundstück mit reichl. Stallung,
preiswert bei möglicher Anbahnung
zu verkaufen. Off. u. N. L. 72
an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Weichenster Str. 37, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer frei.
Woz. hat die Exped. d. Bl.

Schlafstelle offen
Hofmarkt 4

Freundl. Laden
in guter Geschäftslage zu mieten
gesucht. Offerten mit Preis an
Albert Jentsch
(G. m. b. H.)
Schokoladen und Andermanns,
Galle a. G., Neue Promenade 8

Möbliertes möbl. Zimmer
zu mieten gesucht.
Angebote unter **L M 800** an
die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten
und Hochgelegenheit sofort oder
1. Juni zu mieten gesucht.
Angebote unter **K R 10** an
die Exped. d. Bl.

Junge Frau
sucht einfache **Schlafstelle**
Angebote unter „**Sofa**“ an
die Exped. d. Bl.

Gut möbliertes Zimmer
für mehrere Wochen pr. 1. Juni
1917 gesucht. Off. Offerten unter
K M 8 an die Exped. d. Bl. erb.

Wohnung von 5-6 Zimmern
zum 1. Oktober zu mieten gesucht.
Angebote unter **505** an die
Exped. d. Bl.

Junges kinderloses Ehepaar
sucht per 1. Juli
eine freundl. Wohnung
in anständiger Gasse zum Preise
bis zu 400 Mark.
Offerten unter **P B** an die
Exped. d. Bl.

Haar-Netze,
Haar-Unterlagen in allen
Sorten vorräthig bei
Orto Silberitz, Golthardstr. 32

Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg u. Umgegend
E. G. m. b. H.

Frisch gestochener Spargel

unsortiert, alle Stärken enthaltend, à Pfund **65 Pfg.** in allen Verkaufsstellen zu haben.
Die Verwaltung.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Galleische Straße 49.

Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen
in edelstem Spezialsorten- u. rund-
frühtigen Sorten.
10 Stück **3 50 Mk.**
50 „ **15 „**
100 „ **25 „**
Alle anderen Gemüsepflanzen
in bester Ware.

Albert Trebst,
Gärtner
Nordstraße 2, Fernruf Nr. 10
Blumenhandlung
Entenplan 3, Fernruf 435

Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle
für getragene Bekleidung — Nr. 3 —
Merseburg.

— Fernsprecher Nr. 591. —
Die Annahmestelle — Karlsruher 4 — ist geöffnet Dienstag
den 22. Mai 1917 und Freitag den 25. Mai 1917, vormittags von
9-11 Uhr, und zwar zunächst nur zur

Annahme
getragener Bekleidung und Schuwaren.
Die weiteren Abmachungen werden rechtzeitig vorher be-
kannt gegeben.
Jedes Kleidungsstück wird gegen Zahlung
des von den amtlich bestellten Sachverständigen festgesetzten
Preises angenommen.

Auch die unentgeltliche Abgabe ist erwünscht.
Auf Wunsch wird jedem Veräußerer getragener Ober-
bekleidung und Schuwaren eine Abgabebescheinigung erteilt. Die
zur Abfertigung eines Besichtigens für hochwertige Oberbekleidung
für ein gleichartiges neues Kleidungsstück beim für ein Paar
Dunkelrot berechnete.

Wir bitten im Interesse der Streckung der Vorräte an
Web-, Woll- und Strickwaren alle entbehrliche getragene Kleidung
und Schuhe und Schuwaren zum Ableitern zu wollen.
Die Verkaufsstelle ist während der Sommerzeit
in einiger Zeit geöffnet. Die Verkaufsstellen werden später be-
kannt gegeben.

Auf Anruf oder schriftliches Eründen werden getragene
Schuhe kostenfrei in der Wohnung abgeholt.
Merseburg, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat.
Ausgabe von Lebensmitteln.

1. Für die Woche vom 27. Mai bis 2. Juni 1917 werden auf den
Kopf der Bevölkerung angesetzt:
100 gr Getreide zum Preise von 6 Pfg. auf Bezugschein Nr. 5,
100 gr Getreide oder Getreidemehl zum Preise von 10 Pfg.
auf Bezugschein Nr. 6.

2. **Abgabe der Bezugsheine.**
Die Abgabe der Bezugsheine Nr. 5 und 6 hat bis spätestens
Donnerstag den 24. Mai 1917, abends 8 Uhr,
in den hiesigen Lebensmittelgeschäften zu erfolgen. Später können
in die Bezugsheine unter feinen Umständen mehr abgenommen werden.

3. **Einreichung der Forderungsnachweise.**
Die Verkaufsstellen haben die ehrsgegenommenen Bezugsheine
mit den vorgeforderten Forderungsnachweisen bis
spätestens Freitag den 25. Mai 1917, mittags 12 Uhr,
an die hiesige Lebensmittelverteilungskstelle am Remarktstr.
Nr. 1 einzureichen.

4. **Ausgabe der Ware.**
Der Verkauf der angeteilten Waren erfolgt von Donnerstag
den 3. Mai 1917 ab gegen Abgabe des Quittungsabschnitts.
Merseburg, den 28. Mai 1917.
Der Magistrat.

**Wir suchen Obst-
plantagen u. Obstalleen**
zu pachten und bitten Gemeinden und Besitze gefl. Offerten an
uns einzusenden.
Sitzstättliche Geschäftsstelle für Gemüse- und Obstverforgung
Leipzig, Neues Rathaus.
Einen Transport

Futterschweine
verkauft
Ernst Baumann, Golthardstr. 30.

Feld
(5—6 Morgen event. auch mehr)
sucht zu kaufen
Wilhelm Gummert.

Ia Spargel
keiß frisch
empfehlen
Paul Näther Nachf.,
Ferntuf 343, Markt 8.

Martini's Waldhaus
Mücheln Tel. 203.

Gründer und herrlichster Aus-
— fangsort des Geiseltals —
Spezialität: Fruchtweine.

Kaufm. Angestellter
sucht sich mit sehr handwirts-
chaftlicher zu verheiraten. Distret.
verbürgt. Off. unter **M 20** a. d.
Exped. d. Bl.

Ein ich 1808 in Ehecheidung
lebender Mann mit gutem
Charakter wünscht mit älterem
F. in u. oder Witwe in
nähere Bekanntschaft
zu treten zwecks späterer Verat.
Offerten unter „**Gild**“ an die
Exped. d. Bl. erbeten.

1 Steindrucklerlehrling,
1 Lithographenlehrling
werden zu baldigem Antritt ge-
sucht. Gründliche Ausbildung
bei günstigen Bedingungen.
C Göring, G. m. b. H.

Frauen zum Hacken
sucht **Fr. Rohle, Sand 2.**

Subtil. Geschirrführer
steht sofort ein
Edmund Hückelher,
Weichenster Str. 68

Wir suchen für sofort noch
einen Stamm

Frauen
zum Kohlenabtragen
in dauernd auf bezahlte Stellung
Remarkt 67.

Dienstmädchen
mird gesucht für unsere Kantine.
Werk Pfännerhall,
Station Weichenst.

zum 1. Juli oder später
ordentliches Mädchen
gesucht.
Fran Steuerrat Wegner,
Galle a. G., Reifstr. 129 II.

Junges Mädchen
für Küche und Haus gesucht
Thüringer Hof,
Halle a. S., Reichsstr. 13.

Kräftiges Mädchen
als **Aufwartung**
gesucht. Zu erfragen
Hofmarkt 4, Laden.

Enrlche Aufwartefrau
für den ganzen Tag auf dauernd
gesucht.
Edward Klaus,
Bindberg 3.

Ein 2-jähriges Kind
in gute Pflege zu geben. Zu er-
fragen in der Exped. d. Bl.

Goldene Damennhr mit Kette
auf dem Weg von Burglebenau
bis H. amart. Verloren gegangen.
Ehrlicher Finder wird gebeten,
die gegen Belohnung Probe Sigt-
probe 10 a. zu erhehen.
Sierzu eine Beslge.

Gewinnauszug
der
235. Königlich Preussischen Klassenlotterie.
5. Klasse, 11. Rechnungsst. 21. Mai 1917.

Was jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne ge-
euten, und zwar je einer an die vier gleiche Nummern in den
beiden Abteilungen 1 und 11.

1. Gewinn 10000 Mark. 10485
2. Gewinne zu 5000 Mark. 25235
3. Gewinne zu 3000 Mark. 41739
4. Gewinne zu 2000 Mark. 67289
5. Gewinne zu 1000 Mark. 104850
6. Gewinne zu 500 Mark. 209700
7. Gewinne zu 200 Mark. 838800
8. Gewinne zu 100 Mark. 1677600
9. Gewinne zu 50 Mark. 3355200
10. Gewinne zu 25 Mark. 6710400
11. Gewinne zu 10 Mark. 26841600
12. Gewinne zu 5 Mark. 53683200
13. Gewinne zu 2 Mark. 107366400
14. Gewinne zu 1 Mark. 214732800
15. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
16. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
17. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
18. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
19. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
20. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
21. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
22. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
23. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
24. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
25. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
26. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
27. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
28. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
29. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
30. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
31. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
32. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
33. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
34. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
35. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
36. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
37. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
38. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
39. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
40. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
41. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
42. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
43. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
44. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
45. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
46. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
47. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
48. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
49. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
50. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200

1. Gewinn 10000 Mark. 10485
2. Gewinne zu 5000 Mark. 25235
3. Gewinne zu 3000 Mark. 41739
4. Gewinne zu 2000 Mark. 67289
5. Gewinne zu 1000 Mark. 104850
6. Gewinne zu 500 Mark. 209700
7. Gewinne zu 200 Mark. 838800
8. Gewinne zu 100 Mark. 1677600
9. Gewinne zu 50 Mark. 3355200
10. Gewinne zu 25 Mark. 6710400
11. Gewinne zu 10 Mark. 26841600
12. Gewinne zu 5 Mark. 53683200
13. Gewinne zu 2 Mark. 107366400
14. Gewinne zu 1 Mark. 214732800
15. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
16. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
17. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
18. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
19. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
20. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
21. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
22. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
23. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
24. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
25. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
26. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
27. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
28. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
29. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
30. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
31. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
32. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
33. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
34. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
35. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
36. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
37. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
38. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
39. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
40. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
41. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
42. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
43. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
44. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
45. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
46. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
47. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
48. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
49. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
50. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
51. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
52. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
53. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
54. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
55. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
56. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
57. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
58. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
59. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
60. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
61. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
62. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
63. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
64. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
65. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
66. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
67. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
68. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
69. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
70. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
71. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
72. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
73. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
74. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
75. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
76. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
77. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
78. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
79. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
80. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
81. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
82. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
83. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
84. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
85. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
86. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
87. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
88. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
89. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
90. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
91. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
92. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
93. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
94. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
95. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
96. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
97. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
98. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
99. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
100. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
101. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
102. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
103. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
104. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
105. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
106. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
107. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
108. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
109. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
110. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
111. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
112. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
113. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
114. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
115. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
116. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
117. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
118. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
119. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
120. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
121. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
122. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
123. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
124. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
125. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
126. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
127. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
128. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
129. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
130. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
131. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
132. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
133. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
134. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
135. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
136. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
137. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
138. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
139. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
140. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
141. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
142. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
143. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
144. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
145. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
146. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
147. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
148. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
149. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
150. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
151. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
152. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
153. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
154. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
155. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
156. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
157. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
158. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
159. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
160. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
161. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
162. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
163. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
164. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
165. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
166. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
167. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
168. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
169. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
170. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
171. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
172. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
173. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
174. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
175. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
176. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
177. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
178. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
179. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
180. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
181. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
182. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
183. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
184. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
185. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
186. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
187. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
188. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
189. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
190. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
191. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
192. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
193. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
194. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
195. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
196. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
197. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
198. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
199. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
200. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200

1. Gewinn 10000 Mark. 10485
2. Gewinne zu 5000 Mark. 25235
3. Gewinne zu 3000 Mark. 41739
4. Gewinne zu 2000 Mark. 67289
5. Gewinne zu 1000 Mark. 104850
6. Gewinne zu 500 Mark. 209700
7. Gewinne zu 200 Mark. 838800
8. Gewinne zu 100 Mark. 1677600
9. Gewinne zu 50 Mark. 3355200
10. Gewinne zu 25 Mark. 6710400
11. Gewinne zu 10 Mark. 26841600
12. Gewinne zu 5 Mark. 53683200
13. Gewinne zu 2 Mark. 107366400
14. Gewinne zu 1 Mark. 214732800
15. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
16. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
17. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
18. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
19. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
20. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
21. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
22. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
23. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
24. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
25. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
26. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
27. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
28. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
29. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
30. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
31. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
32. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
33. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
34. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
35. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
36. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
37. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
38. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
39. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
40. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
41. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
42. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
43. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
44. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
45. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
46. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
47. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
48. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
49. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
50. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
51. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
52. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
53. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
54. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
55. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
56. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
57. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
58. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
59. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
60. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
61. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
62. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
63. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
64. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
65. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
66. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
67. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
68. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
69. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
70. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
71. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
72. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
73. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
74. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
75. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
76. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
77. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
78. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
79. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
80. Gewinne zu 1 Pf. 13742899200
81. Gewinne zu 50 Pf. 429465600
82. Gewinne zu 25 Pf. 858931200
83. Gewinne zu 10 Pf. 1717862400
84. Gewinne zu 5 Pf. 3435724800
85. Gewinne zu 2 Pf. 6871449600
86. Gewinne zu

zu beenden. Zur Nachahmung empfohlen wurde ein Beschluß des Kirchenrats der Dommengemeinde, der die Geistlichen der Verpfändung überließ, bei Begräbnissen vom Trauerhaube aus hinter dem Sarge zu folgen und ihm gefolgt, letzteren am Friedhofe zu empfangen und ihm Grabe zu geleiten. Mit Rücksicht auf die in einigen Gemeinden vorkommenden sehr weiten Wege, die namentlich im Winter die Gesundheit des anstehenden Geistlichen schwerer zuführen lassen, fand der Beschluß auch von anderer Seite Zustimmung. Als wesentliche Erleichterung wurde hierbei hervorgehoben, daß jetzt der größte Teil der Begräbnisse in den Leichenhallen begehrt wird und die Begräbnisse von hier aus stattfinden. Weiterhin beschloß sich der Bericht des Vorsitzenden noch mit den Schwierigkeiten, welche durch die Kohlenknappheit für die Belegung der Kirchen entstehen sind. Man werde, wenn sich die Verhältnisse nicht bessern, im nächsten Winter mit der Zusammenlegung der Gottesdienste für mehrere Gemeinden in einer Kirche rechnen müssen. Die Ansicht fand auch in der Versammlung Unterstützung. Die Erörterungen mit der Belegung des Gottesdienstes auf 10 Uhr in der Stadt- und Dommengemeinde können noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden; der Bericht enthält sich darum eines Urteils über die Wirkungen in Bezug auf den Verlauf des Gottesdienstes, der im Laufe des Jahres im allgemeinen etwas zurückgegangen ist. Für den schwer erkrankten Seeliger der Gemeinde Altenburg soll in nächster Zeit ein Vertreter bestellt werden. Die Vorbereitung des Reformationsfestes werde man am August am näher treten. Zur Jubiläumfeier betont der Bericht am Schluß, daß die evangelische Kirche keine Ursache hat, das Gedenken dieses katholischen Bistumsordens bei uns zu fröhnen, daß man aber bedenken müßte, wenn der nationale Gegensatz im deutschen Volke durch die Zeiten verbreitert werden würde.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung betrafen die Prüfung der Synodalrechnung für 1916 und die Erteilung der Entlassung, die Feststellung des Rechnungsvoranschlags für 1917, der mit 18193 Mark abschließt. Bei der Verteilung dieser Summe auf die Gemeinden entfallen nach dem Einkommensverhältnis auf den Dom 6247 Mark, die Stadt 5044 Mark, den Neumarkt 573 Mark, die Altenburg 6436 Mark, Köfen 499 Mark und Meusdorf 114 Mark. Zu Punkt 6 beschloß die Synode auf Antrag des Syn. Pastors Werther, das ihr zur Verfügung stehende Drittel der Hausammlung für Innere Mission wie seit Jahren dem hiesigen Convent. Männer- und Sängerkreis zu überlassen. Mit Gebet schloß hierauf der Vorsitzende die Synode.

In Anblich auf die Kreisynode Merseburg-Stadt trat um 12 Uhr mittags im Gasthof zum Kronprinz in Porzitz die Bezirksynode Merseburg-Stadt und Land zusammen, um die Wahl von zwei Abgeordneten der Provinzialsynode und deren Stellvertreter zu bestimmen. Gegenwärtig sind die Abgeordneten die Synode war somit beschlußfähig. Nachdem man sich über die Vorbereitungen einig, wurden Sup. U. He. Niederberna und Ummann Eisdorf-Köfnig als Mitglieder der Provinzialsynode, als deren Stellvertreter Pastor Werther und Rechnungsrat Rindfleisch, beide aus Merseburg, durch Zuzug gewählt. Einmütig wurde beschlossen, daß die Synode U. He. stelle noch den Antrag, die Bezirksynode stets in Dürrenberg abzuhalten, um damit den Mitgliedern aus Döhlen und Umgegend die Teilnahme zu erleichtern. Der Antrag fand einstimmige Zustimmung. Mit Gebet wurde die Bezirksynode geschlossen.

Porzitz bei Dürrenberg, 22. Mai. Heute fand hier heute im Anblich der Bezirks-Abgeordneten die diesjährige Versammlung der Kreisynode Merseburg-Land statt. Mit Rücksicht auf die knappe Zeit beschränkte sich die Verhandlungen im Wesentlichen auf Geschäftliches. Pfarrer Niehus-Burgliebenau berichtete als Synodalvertreter über die Tätigkeit des Conventualrats in der Synode und seine Aufgabe, die beschlossene Tätigkeit in Synodalen Angelegenheiten zu betreiben. Er begründete folgende Entscheidung, welche von der Synode einstimmig angenommen wurde: Die Kreisynode Merseburg-Land spricht die ernste Bedenken aus, daß durch die Zulassung des Scheitensordens der konfessionelle Friede, der in unserer überwiegend evangelischen Gegend herrscht, gestört werden. Die Kreisynode rufft die evangelischen Kirchen in diesem Anblich der Reformation der großen Heiligkeit der evangelischen Kirche neu bezeugt zu werden und teilhaftig an unserm teuren evangelischen Glauben.

Der Vaterländische Frauenverein Merseburg-Land hat es erwidert, eine neue Schwereinerkennung in Wallendorf zu erwirken. In dankenswerter Entgegenkommen für die Kosten der Einrichtung eine einmalige Beihilfe von 800 Mk. bewilligt. Diese Unterstützung in schwerer Zeit ist ein neuer Beweis für die Vorteile, welche den Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins aus ihrer Angehörigkeit zum Hauptverein erwachsen. Bekanntlich haben dieselben jährlich nur 5 Pf. von jeder Mutter ihrer Mitgliederbeiträge an den Provinzialverband und weitere 5 Pf. an den Hauptverband abzuführen. Alle übrigen Einnahmen dagegen dürfen sie für eigene Zwecke behalten und verwenden.

Burgfrieden, 21. Mai. Der geistige Sonntag brachte in unseren Juhl hellen Tag reges Leben. Etwas 60 Mann des Merseburger Kameradschaftsvereins, Etwas 20 Mann der Ortsangehörigen erschienen. Pastor Zingel hielt eine Begrüßungsansprache. Reichliche Bewirtung durch Kaffee, Kuchen, Bier, Zigarren und Zigaretten sowie ein gutes Abendbrot sorgten für Stimmung. Auch wurden 2 Theaterstücke: „Hallet aus“ und „Kriegsflucht“ aufgeführt. Die jungen Mädchen des Ortes hatten die Bewirtung unserer erholungsbefähigten Kameradschaften übernommen. — Alle Teilnehmer werden sich gerne des angenehmen Tages erinnern, unsere Feldgrauen insbesondere mit Gefühlen des Dankes.

Leitdorf, 23. Mai. Von einem größeren Brand heimgegriffen wurde die Grube Hübendorf. Schätzungsweise durch Funken einer Vagabundin in die entzündete sich am Montag ein Rollenständer mit einem großen Feuerbrustete sich so schnell an, daß bald der ganze alte und neue Schacht der Grube in starke Mitleidenheit gezogen war. Es wurden zwar sofort umfassende Löscharbeiten vorgenommen, die Eindämmung des Brandes gelang jedoch erst heute Mittag. Infolge des Brandes mußte der Betrieb um größten Teile ruhen. Er

dürfte nun aber in vollem Umfange wieder aufgenommen werden können.

§ Aus dem Kreise Merseburg, 23. Mai. Die Sammelerei der Großstädter auf dem Lande hat, wie wir schon wiederholt berichteten, einen geradezu bedauerlichen Umfang angenommen. In der am 15. d. M. in der Provinzialsynode gehaltenen Sitzung wurde ein entsprechendes Schreiben an den letzten Abgeordneten von England und Salpater nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der französische Ministerpräsident Ribot und die Friedensansichten.

Paris, 23. Mai. In der französischen Kammer erregte es gestern großes Aufsehen, als Ribot ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Äußeren verlas, in dem es heißt, daß England Frankreich nicht vergesse werden und daß es die bewundernswürdigen Anstrengungen des französischen Volkes seien, die die feindlichen Klassen nach Westen ziehen und so beim Wiedererwerb der russischen Kraft mitwirken. (Besitzer Beifall beim letzten Satz.) Ribot fügte hinzu: Ich nehme für mein Land diese Worte des Vertrauens und Dankes an. Ja, wir gehen Hand in Hand mit dem treu gebliebenen England. Bei ihm wird ein Sonderfrieden niemals in Frage kommen. Der russische Minister hat den Sozialismus als Hauptgegner, mit dem Deutschland die Formel „Chancen und Entschädigungen“ mißbraucht, in der Absicht, die uns ebenfalls entziffenen Provinzen für sich zu behalten. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Deutschland hat den Krieg gewollt. Die Schuld liegt nicht bei uns, sondern dort. Wir werden Wiederverstärkungen verlangen. Es werden keine Anzeiger sein, sondern es werden auf den Krieg und Gerechtigkeit gegründet sein und Japanis ablegen von der Barbarei, mit der unsere besetzten Gebiete behandelt worden sind. Aber es wird sich nicht um Kriegsentwürfe handeln, die man als Strafe auferlegt (allgemeiner Beifall bei den Sozialisten), es handelt sich um Sühne, um ein Werk der Gerechtigkeit zu sein, das auch Welt wird einen Gerichtshof bilden. Ein russischer General hat mit Recht gesagt, daß es lächerlich ist, bestimmte Vorkämpfer über einen Frieden ohne Erörterung zu machen, während die Deutschen noch Teile von Frankreich, Ungarn, Belgien und Serbien besetzt halten. Die russische Demokratie, deren Zweck es ist, hat laut erklärt, daß sie den Krieg fortwähren will, denn es geht nicht um Geiste der Eroberung getrieben ist, sondern für die Freiheit kämpft. (Beifall.) Wir werden den Kampf nicht im Geiste von Eroberungen und Anzügen fortführen, sondern um das wieder zu nehmen, was unser ist. Ich wiederhole, daß Frankreich kein Volk unterdrücken will, nicht einmal die Völker seiner Feinde, denn es erkennt die Freiheit der Völker an. Frankreich wird am Tage des Sieges nicht Raub streifen, sondern Gerechtigkeit. (Beifall bei den Sozialisten.) Es kommt vor allem darauf an, daß der Friede von Dauer ist. Der Alpdruck des Krieges hat schon zu lange gedauert. Wir müssen daher den militärischen Despotismus vermeiden. Am dem Tage, an dem das deutsche Volk das einsehen wird, wird der Friede leichter zu erreichen sein. Das ist es, was die Nation und wir immer wieder sagen. Das liegt unserer Demokratie am Herzen, daß das russische Volk wieder in die Hände seiner Führer kommt und jenseits eine Offensive unternimmt, während die Bereinigten Staaten sich vorbereiten, um in einigen Wochen ihre ersten Schritte zu tun. Wenn wir diesen Wünschen folgen werden. Möge Ausland seine Pflicht tun und wir werden weiter nichts zu befürchten haben. Unsere Feinde werden ihre Hoffnungen zerstreut haben, sie werden vielleicht um Frieden bitten, nicht selbstlos, wie heute, mit falschen und unethischen Mitteln, sondern mit ethischen Bedingungen, die Frankreich würdig sind. Und wenn man nicht um Frieden bittet, werden wir ihn zu erzwingen wissen.

Mücheln und Umgegend.

23. Mai.

Quersur, 21. Mai. Hier wurde der 19 Jahre alte Theodor Semede erschossen, weil er seinen Arbeitgeber nicht in Weichseln besuchte, um ein Pferd mit Wagen in den Gasthof „Zum goldenen Hahn“ in Merseburg zu bringen, mit diesem aber hierher gefahren war und Pferd und Wagen an verschiedenen Stellen hier zum Verkauf angeboten hatte.

Wetterwarte.

3. 33. am 24. 5. Weiß feiner, trocken, etwas wärmer. — 25. 5.: Bläulich feiner, trocken, warm.

Vermischtes

Ein Mordbrand in Ungarn.

Im städtischen Krankenhaus zu Gyöngyös (Ungarn) brach am Montag nachmittags ein Feuer aus, das rasch um sich griff und infolge des verhängenen starken Windes ganze Häuserreihen einen Raub der Flammen werden ließ. — Hierzu wird ausschließlich aus Budapest gemeldet: Der gewaltige Brand in Gyöngyös begann morgens um fünf Uhr und ließ sich erst zwölfsündlicher Dauer am Heftigsten nach. Wie die Nachrichten des Innern berichten, mit dem Feuer zusammen stürzten 10 Häuser nieder, während zweihundert noch brennen und an ihre Lösung nicht zu denken ist. Etwas sieben-tausend Menschen wurden obdachlos. Die Hauptaufgabe ist jetzt die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Der Minister des Innern sandte noch gestern Abend Wagen Brot, einen Wagen mit Arznei und Hilfsmitteln nach Gyöngyös, die alle in Anblich der Stadt abgebrannt sind. Auch die Telefonzentrale ist niedergebrannt, so daß der Telefonverkehr nur von der Bahnstation abgewickelt werden kann. Die obdachlos gewordenen Bevölkerung wurde in und bei dem Stationsgebäude der Eisenbahn untergebracht. Bisher hat der Eisenbrand neun Todesopfer gefordert, außerdem sind viele verletzt worden. Der Bürgermeister der heimgelassenen Stadt, welcher die ganze Nacht in der Nähe der Brandstätten sich aufhielt, erlitt am Auge schwere Verletzungen. Die Löscharbeiten werden durch Wassermangel schwer beeinträchtigt. Ganze Eisenbahnhänge mit Wasserkränzen mußten in Betrieb gestellt werden, um Wasser aus der weiteren Umgebung in die Brandstätten zu bringen. Der angerichtete Schaden wird bisher auf 20 Millionen Kronen geschätzt. In den Banken selbst gingen viele Werte zugrunde. Die Stadt Gyöngyös wurde bereits im Jahre 1904 von einer ähnlichen Brandkatastrophe heimgesucht, wobei ein Drittel der Stadt eingeebnet wurde.

Neueste Nachrichten.

Wieder 70 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 23. Mai. Unsere U-Boote im Mittelmeer haben von neuem eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit einem Gesamttonnengehalt von 53 000 Tonnen versenkt.

Hierunter befinden sich der englische Dampfertransporthilfsdampfer „Transylvania“ mit 13 000 Tonnen, der in der Nordsee versenkt wurde, ein unbekannter vollbeladener englischer 8000-Tonnen-Dampfer auf dem Wege nach Italien, ein unbekannter englischer Dampfer von etwa 5000 Tonnen mit dem gleichen Ziel, ferner die italienischen bespannten Dampfer „Alessandria“, 8108 Tonnen, mit 1 000 Tonnen Weizen für Italien, und „Ferrara“, 3177 Tonnen, hauptsächlich mit Munition sowie der englische bespannte Dampfer „Arcturion“, 4666 Tonnen, auf der Fahrt von Neapel nach Bari Said.

Neue U-Booteffolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee. Vier Dampfer und fünf Segler mit 17 200 Tonnage. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. der englische Dampfer „Barby“ mit 2000 Tonnen, mit Benzolöltank nach England, zwei russische Segler mit Kohlen von England und Salpater nach Frankreich und ein unbekannter englischer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der französische Ministerpräsident Ribot und die Friedensansichten.

Paris, 23. Mai. In der französischen Kammer erregte es gestern großes Aufsehen, als Ribot ein an ihn gerichtetes Telegramm des russischen Ministers des Äußeren verlas, in dem es heißt, daß England Frankreich nicht vergesse werden und daß es die bewundernswürdigen Anstrengungen des französischen Volkes seien, die die feindlichen Klassen nach Westen ziehen und so beim Wiedererwerb der russischen Kraft mitwirken. (Besitzer Beifall beim letzten Satz.) Ribot fügte hinzu: Ich nehme für mein Land diese Worte des Vertrauens und Dankes an. Ja, wir gehen Hand in Hand mit dem treu gebliebenen England. Bei ihm wird ein Sonderfrieden niemals in Frage kommen. Der russische Minister hat den Sozialismus als Hauptgegner, mit dem Deutschland die Formel „Chancen und Entschädigungen“ mißbraucht, in der Absicht, die uns ebenfalls entziffenen Provinzen für sich zu behalten. (Allgemeiner lebhafter Beifall.) Deutschland hat den Krieg gewollt. Die Schuld liegt nicht bei uns, sondern dort. Wir werden Wiederverstärkungen verlangen. Es werden keine Anzeiger sein, sondern es werden auf den Krieg und Gerechtigkeit gegründet sein und Japanis ablegen von der Barbarei, mit der unsere besetzten Gebiete behandelt worden sind. Aber es wird sich nicht um Kriegsentwürfe handeln, die man als Strafe auferlegt (allgemeiner Beifall bei den Sozialisten), es handelt sich um Sühne, um ein Werk der Gerechtigkeit zu sein, das auch Welt wird einen Gerichtshof bilden. Ein russischer General hat mit Recht gesagt, daß es lächerlich ist, bestimmte Vorkämpfer über einen Frieden ohne Erörterung zu machen, während die Deutschen noch Teile von Frankreich, Ungarn, Belgien und Serbien besetzt halten. Die russische Demokratie, deren Zweck es ist, hat laut erklärt, daß sie den Krieg fortwähren will, denn es geht nicht um Geiste der Eroberung getrieben ist, sondern für die Freiheit kämpft. (Beifall.) Wir werden den Kampf nicht im Geiste von Eroberungen und Anzügen fortführen, sondern um das wieder zu nehmen, was unser ist. Ich wiederhole, daß Frankreich kein Volk unterdrücken will, nicht einmal die Völker seiner Feinde, denn es erkennt die Freiheit der Völker an. Frankreich wird am Tage des Sieges nicht Raub streifen, sondern Gerechtigkeit. (Beifall bei den Sozialisten.) Es kommt vor allem darauf an, daß der Friede von Dauer ist. Der Alpdruck des Krieges hat schon zu lange gedauert. Wir müssen daher den militärischen Despotismus vermeiden. Am dem Tage, an dem das deutsche Volk das einsehen wird, wird der Friede leichter zu erreichen sein. Das ist es, was die Nation und wir immer wieder sagen. Das liegt unserer Demokratie am Herzen, daß das russische Volk wieder in die Hände seiner Führer kommt und jenseits eine Offensive unternimmt, während die Bereinigten Staaten sich vorbereiten, um in einigen Wochen ihre ersten Schritte zu tun. Wenn wir diesen Wünschen folgen werden. Möge Ausland seine Pflicht tun und wir werden weiter nichts zu befürchten haben. Unsere Feinde werden ihre Hoffnungen zerstreut haben, sie werden vielleicht um Frieden bitten, nicht selbstlos, wie heute, mit falschen und unethischen Mitteln, sondern mit ethischen Bedingungen, die Frankreich würdig sind. Und wenn man nicht um Frieden bittet, werden wir ihn zu erzwingen wissen.

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 23. Mai. (Großes Hauptquartier.)

Weslicher Kriegsausflug.

Front des Kronprinz von Bayern.

Bei Sulzbach und Hüllsweier wurden mehrere englische Vorkämpfer, die durch hartes Feuer vorbereitet waren, abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am der Aisne- und in der Champagnefront hielt sich vormittags die Kampftätigkeit der Artillerie in mäßigen Grenzen.

Nachmittags setzten sich plötzlicher Feuereröffnungen der Hochflöhe von Reich bis zum Walde von La Bille aus. Die Artillerie wurde durch die Angriffe ein, die bis zum Abend mit großer Heftigkeit wiederholt wurden.

In jährem Nahkampf und durch kräftige Gegenstöße hielten baherische, hannoversche, niederbayerische und Posen-Regimenter ihre Stellungen gegen mehrmaligen Ansturm ab, wobei den Feind durch erlittene Verluste in einzelnen Grabenstellungen bewirten Ansturm. Dem weichenen Feinde fügte unser Feuer erhebliche Verluste zu. Die Franzosen haben durch das Scheitern ihres Angriffs eine blutige Schlaufe erlitten.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Am der Lothringer Front und im Sundgau wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Westlicher Kriegsausflug.

Mit kräftigem Wirkungseifer beachteten wir das in mehreren Abschnitten aufsteigende Feuer der russischen Artillerie.

Am der Mazedonischen Front war bei Strum und Rogen die Gefechtsfähigkeit gering. Erster Generalquartiermeister Lubenski.

(R. I. B.)

